Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 16

Artikel: Hohle Steine und Porensteine

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579628

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ermüdlich gearbeitet werden, wenn unser Verband seine Ziele erreichen soll.

Herr Präsident gedenkt zum Schlusse mit einigen Worten der Tätigkeit der Sekretäre Krebs und Boos-Jegher und des Kanzlisten Jäger. Sie sind alte, bewährte Mitarbeiter, die nicht um des Lohnes wegen arbeiten, sondern mit Ueberzeugung und Hingabe die Interessen des Standes zu fördern bestrebt sind. Ihnen haben wir unbestritten einen großen Teil unserer Erfolge zu verdanken. Ferner dankt er den Bundes- und Kantonsbehörden für die vielen Beiträge und das Interesse, das sie zur Förderung unserer Ziele bisher entgegenbrachten und hofft, daß sie uns auch künftig ihr Wohlwollen werden angedeihen lassen zu Nutz und Frommen des gesamten Standes. (Forts. folgt.)

Hohle Steine und Porensteine.

Eine gesuchte Ware sind im Bauwesen nachgerade hohle Steine geworden und zwar aus Gründen, die das begreiflich finden läßt. Diese zu erörtern, ist nicht beabsichtigt, denn sie sind Jedem geläufig, der dieses Materials bedarf. Wir wollen vielmehr auf die Ursachen zurückgreifen, welche hohle Bausteine für Mauerwerk und Gewölbe so schnell aufkommen ließen. Man hat die Luft, die in den vermauerten Hohlsteinen stagniert, Leistungen als schlechte Wärmeleiter bringen lassen und anderseits ein leichtes Baumaterial schaffen wollen. Das eine davon ist mehr, das andere mehr oder weniger gut gelungen. Es ist richtig, daß ein hohler Stein leichter ist als ein massiver, was ihm an Körper abgeht, muß er naturgemäß an Tragfähigkeit einbüßen, doch das kommt bei dem Mauerwerk, wozu man Hohlsteine verwendet, erst in zweiter Linie in Betracht, denn für schwere Lasten bedient man sich festen, massiven Baumaterials. Will man aber mit Hohlsteinen Isolierungen auf Grund der von ihnen umschlossenen Luft bewerkstelligen, so kann man mit dieser Methode recht verschiedene Erfahrungen machen.

Ueber diesen Punkt gehen, laut „Rhein. Baufach-Zeitung", die Ansichten sehr auseinander und ist schon viel „für und wider" in Fachblättern geschrieben worden. Die Ursache der verschieden gemachten Erfahrungen liegt wohl in der verschiedenen Ausführungsart, welch letztere schon bei gewöhnlichem Mauerwerk von Einfluß ist. Erfahrene Baumeister wählen für Isolierungen von Umfassungsmauern z. B. von Wohnhäusern u. s. w. gegen die Witterungseinflüsse an Stelle von Hohlsteinen lieber hohle Mauern. Die nach Innen gelegene als tragende, die äußere, von der inneren 5—10 cm abstehende Mauer als isolierende. Es wird eine solche Doppelmauer Hohlmauer genannt, und seit man in der Lage ist, selbst bei dem geringen Abstand beider Mauerkörper, ihre, dem Hohlraum zugekehrte Flächen mit Verputz versehen zu können, werden Hohlsteine wohl selten mehr zu Zwecken der Isolierung gegen Witterungseinflüsse verwendet werden. Bei dieser neuen Hohlmauerung fallen auch die Binden vollständig weg, die immer wegen Ueberleitung der Feuchtigkeit Uebelstände verursachten. Für leichte Gewölbe, Massivdecken, Zwischenwände u. s. w. wird man Hohlsteine dagegen immer noch verwenden, wenn kein billigeres und ebenso solides Leichtmaterial zu haben ist. Zur Kategorie der Hohlsteine sind nämlich jene Bausteine in gewissem Sinne zu rechnen, welche reich an Poren sind und daher als trockenes und leichtes Baumaterial schon längst geschätzt werden. Während man zur Erzeugung von Hohlsteinen aus gebranntem Ton, einerlei, ob Normalformat oder Hourdis, bekanntlich entsprechende Pressen mit mehr oder weniger komplizierten Einrichtungen u. s. w. braucht, und das Brennen im Ofen unerläßlich ist, so bedarf es dieser kostspieligen Anlagen, bei den auf kaltem Wege hergestellten porenreichen Bausteinen nicht. Auf dem gleichen Wege werden seit einigen Jahren aus Zement und Sand Hohlsteine fabriziert, die man allerdings auch auf Pressen herstellt, aber des Brennen nicht bedürfen. Bei dieser Erzeugungsweise kommen mehr oder weniger schnell bindende Zemente (natürlicher oder künstlicher Provenienz) als Bindemittel zur Verwendung und die Steine erfreuen sich guter Aufnahme. So sollen z. B. zum Aufbau von Alesund Zementhohlsteine neben anderen Bausteinen konkurrieren. Vielleicht ist für manchen Leser von Interesse, daß man derartige Hohlsteine auch schon früher ohne Pressen mit Gußmörtel herstellte, und dabei außer Zement auch andere Mörtelbildner benützte, wie Gips, Kalk, Magnesia u. s. w. Die Kohlen-Gipsdielen werden, wie bekannt, auch auf ähnliche Art gegossen und vorgeschrittene Baumeister lassen seit neuester Zeit schon ganze Wände und Estriche hohl gießen.

Wie vorhin angedeutet, ist die Erzeugung der Porensteine, die in Bezug auf Trockenheit, leichtes Gewicht, geringere Schalleitung und Isolationsfähigkeit überhaupt den Hohlsteinen gleichstehen, eine viel einfachere, wovon man sich z. B. bei der sogen. Schwemmsteinfabrikation im Neuwiederbecken (Rhein) überzeugen kann.

Derartige Porensteine lassen sich auf verschiedene Weise und mit verschiedenen Mitteln in eigener Regie, ohne Fabrikbetrieb erzeugen und sind denn auch beispielsweise aus Steinkohlenschlacken schon viele Millionen von den Bauunternehmern zur Verwendung gekommen.

Daß man Porensteine auch im gewöhnlichen Ziegeleibetrieb fabrizieren kann, ist allgemein bekannt und sind uns die Amerikaner hierin vorangegangen, die sogar derartiges Baumaterial in Quadern bis zu gewissen Abmessungen erzeugen. Die vorzüglichen Eigenschaften poröser Bausteine sind seit Jahrhunderten aus den Tuffarten bekannt, aus welchen noch zahlreiche historische Bauten existieren und neuerdings wieder ausgeführt werden. Eine Nebenart der altbeliebten Tuffquader wird in Zukunft poröser Concret sein, von dessen guten Eigenschaften man sich neuestens überzeugt und schon mehrfache Anwendung machte.

Hohle Baukörper werden vermöge ihrer Eignung zu

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
Fabrik für
Ia. Holzcement **Dachpappen**
Isolirplatten **Isolirteppiche**
Korkplatten
und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 711

Die Leimgrosshandlung
Gottl. Maurer, Basel
empfiehlt sich für ihre anerkannt vorzüglichen
Kölnerlederleime und Landleime,
zähestes Flintsteinpapier, sowie Lacke
für jedes Gewerbe. 448

so vielen Bauausführungen jedenfalls eine noch weit größere Anwendung finden, da sie auch hygienischen Anforderungen entsprechen.

(„Kalk-, Gips- und Chamotte-Zeitung".)

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Seit geraumer Zeit wird im Quartier Wiedikon recht viel gebaut. Zur Zeit erstehen in der äußeren Erlachstraße verschiedene Neubauten, die zum Teil erst in Angriff genommen, zum Teil bereits im Ausbau begriffen sind. Ebenso sind Neubauten, die einen eben erst frisch bezogen, die andern im vollen Ausbau begriffen, am Manesseplatz Ecke Hopfenstraße. Innert wenigen Jahren hat sich da draußen das Quartier gänzlich verändert und es hat den Anschein, als wollte sich die Bautätigkeit der noch übrigen Bauplätze im Viereck Weststraße, Erlachstraße, Steinstraße und Manessestraße vollends bemächtigen.

— Das gegenwärtige Areal des Evangelischen Seminars in Unterstraß ist auf Frühjahr 1905 zu verkaufen. Dasselbe umfaßt einen Flächenraum von 10,416 Quadratmeter. Unter Berücksichtigung der von den Behörden festgesetzten Straßenzüge und Baulinien läßt sich das Areal in geschlossener Bauart mit etwa 30 Häusern überbauen. Möglich, daß sich die Spekulation dieses sonnig gelegenen, aussichtsreichen Fleckes bemächtigt.

Herr Dr. Gerber, Milchtechniker in Zürich will eine neue große Molkereianstalt mit neuesten und besten maschinellen Einrichtungen in Zürich erstellen.

Der Lebensmittelverein Zürich beschloß die Erstellung einer eigenen Bäckerei resp. Brotfabrik nach neuestem System im Kostenvoranschlage von 300,000 Fr.

Lohnbewegung der Feilenhauer in Winterthur. In seiner Versammlung vom 10. Juli hat der Verein schweizerischer Feilenhauermeister einen neuen Lohntarif aufgestellt, der den Arbeitern zugestellt wurde mit dem Ersuchen, sich bis Samstag den 16. Juli zu erklären, ob sie mit den darin aufgestellten Bedingungen einverstanden sind. Im anderen Falle würde sämtlichen Arbeitern, welche die Streikbewegung unterstützen, auf Samstag den 30. Juli gekündet. Der Beschluß hat die Meinung, daß jeder Arbeitgeber nur mit seinen Leuten unterhandelt. Der Tarif scheint nicht zu befriedigen. Im Geschäfte der Firma Schwarz dauert der Streik bereits drei Wochen.

Bauwesen in Basel. Bebauung des Bruderholz-Plateaus. (Korr.) Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat in seiner Sitzung vom 13. Juli das Sanitäts-Departement ermächtigt, das in Verbindung mit den Reservoirs- und Filter-Anlagen auf dem Bruderholz zu erstellende Hochdruck-Reservoir in der Nähe der Batterie anzulegen, womit die Wasserversorgung des größten Teils des Bruderholz-Plateaus ermöglicht wird. Die Anlage von Straßenzügen auf dem Bruderholz-Plateau ist teilweise vom Großen Rat bereits bewilligt und teilweise im Studium. Zur Bebauung gelangen in erster Linie der nördliche und östliche Abhang des Bruderholzes. Da erstklassige Baufirmen an der Gundoldinger- und Reinacherstraße das wenige, noch in Privathänden liegende Bauterrain auf dem Bruderholz-Plateau erworben haben, so ist zu erwarten, daß auf dem Bruderholz ein frohmütiges Villenquartier entstehen werde. Dieses Quartier wird ein Schmuck für die Stadt Basel werden.

Um eine Vorstadtkolonie von Basel zu schaffen, hat die Firma Straub & Büchler in Birsfelden in schöner Lage einen Komplex Landes für 50 kleine Ein- oder Zweifamilienhäuser für einfache Verhältnisse erworben. Die Häuser sollen sich hübsch präsentieren und modern gebaut werden.

Eisenbahnprojekt Goßau-Herisau. (Korr.) Das Komitee für eine Bahnverbindung von Goßau nach Herisau beabsichtigt generelle Pläne und Kosten- und Betriebsrechnungen für diese Linie ausarbeiten zu lassen. Die Gemeinden von Sulgen bis Herisau sind eingeladen worden, Beiträge an die Kosten dieser Vorarbeiten zu leisten. Bereits hat Herisau die Bereitwilligkeit zur Leistung der dieser Gemeinde zugedachten Quote erklärt. A.

Eisenbahnprojekt Reinach-Münster. Am 14. Juli wurde zwischen den Gemeindebehörden von Münster und Gunzwil einerseits und der Schweizer. Seetalbahn anderseits der Vertrag über den Bau der Eisenbahn von Reinach nach Münster endgültig abgeschlossen. Nach diesem Vertrag verpflichtet sich die Seetalbahn, das neue Teilstück auf 1. Oktober 1905 dem Betriebe zu übergeben. Die Nachricht rief bei der Bevölkerung große Freude hervor.

Zweites Geleise Aarburg-Sursee. Herr Geometer Kocher aus Goldau ist von der Direktion der Bundesbahn mit der Bereinigung der Katasterpläne und der Grunderwerbungstabellen zur Herstellung der Doppelspur betraut. Herr Kocher wird mit seiner Arbeit sofort beginnen.

Appenzeller Straßenbahn. (Korr.) Die ersten schönen Sonntage nach der Eröffnung der neuen Linie Gais-Appenzell haben gezeigt, daß die Raumverhältnisse auf dem Bahnhofe Appenzell recht viel zu wünschen übrig lassen. In Appenzell werden daher Stimmen laut, welche dringend um Abhülfe der Mängel ersuchen. A.

Bauwesen in Degersheim. Der Schulhausbau ist dank der schönen Witterung schon so weit fortgeschritten, daß mit der Aufrichtung des Dachstuhles begonnen werden konnte. Nächstens eröffnet Kantonsrat Grauer-Frei unter Leitung eines Arztes eine größere Badanstalt, in der man alle Arten Bäder nehmen kann, z. B. Licht-, Luft- und Sonnenbäder. Die Kosten der Anstalt sind bedeutend; sie kommt in unmittelbare Nähe des Geschäftes zu stehen.

Herr Architekt Eugen Probst in Zürich hat in St. Moritz eine Filiale seines Architekturbureaus errichtet. Spezialität: Neubauten im Engadinerstil, Wiederherstellung alter Engadinerhäuser, Bauten in mittelalterlichen und Renaissancestilen.

Die Molkerei Davos A.-G. hat sich konstituiert. Es wurde im Prinzip der Ankauf eines Bauplatzes auf der Bünda beschlossen und der Verwaltungsrat bestellt aus den Herren: Präsident Leonh. Fopp, Davos-Dorf; Vizepräsident Joh. Pet. Guler, Davos-Platz; Beisitzer: Nicol. Conrad, Davos-Glaris, Christ. Gadmer-Fopp, Davos-Frauenkirch, Jac. Prader, Davos-Dorf, Hans Prader, Davos-Glaris, Mart. Valär, Davos-Platz. — Damit wäre die Molkerei Davos, die schon seit Jahren angestrebt und beraten wurde, zur Tatsache geworden.

Die Eternitwerke in Niederurnen sind so weit ausgebaut, daß der Fabrikbetrieb in wenigen Tagen begonnen werden kann. Es soll Tag- und Nachtbetrieb mit Schichtenarbeit eingeführt werden.

Badanstalt in Affoltern a. A. In Affoltern a. A. plant man die Erstellung einer öffentlichen Badanstalt.

Brückenbau Zurzach-Rheinheim. Laut einer vom Bundesrat der Aargauer Regierung gemachten Mitteilung haben die badischen Landstände den für den Brückenbau Zurzach-Rheinheim badischerseits vorgesehenen Betrag von 110,000 Mark gleich 137,500 Fr. bewilligt, so daß das Zustandekommen der Brücke